

Diesen Plan wollte der Dorfausschuß der Nationalen Front dann mit der Bevölkerung in den Haus- und Hofgemeinschaften besprechen. Zu diesem Zweck berief er eine Beratung mit den Vorsitzenden der Haus- und Hofgemeinschaften ein. Dann halfen die Agitatoren, die Versammlungen vorzubereiten. Agitatoren aus den Industriebetrieben des Ortes gingen in die Häuser, in denen vorwiegend Industriearbeiter wohnen, während mit den Bauern oder Handwerkern solche Agitatoren sprachen, die mit den speziellen Fragen der Landwirtschaft bzw. des Handwerks vertraut sind. Außerdem suchten Gemeinde Vertreter, Gemeinderäte, Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, die Vorsitzenden der Parteien und Massenorganisationen sowie die Mitglieder des Ortsausschusses der Nationalen Front die Haus- und Hofgemeinschaften auf, über die sie die Patenschaft übernommen hatten. Unmittelbar vor den Versammlungen fand noch eine abschließende Beratung mit den Referenten und den Agitatoren statt. In den Versammlungen kam es bei der Diskussion über den Plan gleichzeitig zu einer Aussprache über den Ministerratsbeschluß vom 10. März 1955.

Der Bauer Paul Heinemann aus Korbetha erklärte:

„Ich interessiere mich seit langem für die Vorträge, wo man über sowjetische Neuerermethoden spricht. Auch höre ich im Rundfunk, und wenn ich Gelegenheit habe, die Vorträge von bekannten Professoren über Pflanzen- und Tierzucht, über die Bekämpfung von Krankheiten. Ich mache nun seit Jahren in meiner kleinen Wirtschaft Versuche, dabei muß ich aber immer wieder feststellen, daß man die Theorie nicht sofort in die Praxis übertragen kann. Ich bin der Meinung, daß wir uns selbst Gedanken machen müssen, wie wir nach unserer Struktur und nach unserer Bodenklasse das Beste aus dem Boden herausholen und auch im Stall höhere Leistungen erzielen.“

Bauer Fuchs sagte dazu:

„Wir haben besonders die Erfahrungen unserer Väter; aber es ist jetzt an der Zeit, daß wir uns mit den Neuerermethoden auf dem Gebiete der Landwirtschaft in der Sowjetunion, die praktisch erprobt sind, vertraut machen und ebenfalls nach diesen Methoden arbeiten. Ich verdanke der Anwendung der Erfahrung unserer sowjetischen Freunde, daß ich bereits vorfristig mein ganzes Soll hundertprozentig an unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat liefern konnte.“

Das Ergebnis war, daß die Genossenschaftsbauern und die werktätigen Einzelbauern einen Wettbewerb zur vorfristigen Ablieferung von Hof zu Hof, von einer LPG zur anderen begannen. Auch viele einzelne Verpflichtungen gaben die Bauern ab. Sie liefen fast alle darauf hinaus, durch die stärkere Anwendung von Neuerermethoden ihre staatlichen Verpflichtungen vorfristig zu erfüllen. Eine andere Verpflichtung war, daß die Bauern ihr Soll-Getreide sofort vom Druschplatz an den Staat liefern wollten. „Wir werden uns dabei gegenseitig unterstützen“, so hatte Bauer Rudolph Gehlis gesagt, „d. h. also, wenn ich Weizen dresche, werde ich den gesamten Weizen abliefern. Die anderen Bauern geben mir dann zurück, was ich für sie ausgelegt habe.“

Diese und andere Verpflichtungen wurden alle in den Plan mit auf genommen. Sie sind bereits zum größten Teil erfüllt. Ein solcher Erfolg war nur möglich, weil die Aussprachen mit den Werktätigen gründlich waren, hauptsächlich persönlich und in kleinen Versammlungen erfolgten, so daß jeder auch Gelegenheit hatte, seine Meinung zu sagen. Daraus ergibt sich die Lehre, daß eine zielstrebige